



Zeitschrift Focus, 20.03.2006; Ausgabe :12; Seite 104 - 108

Stellungnahme des Schweizerischen Hebammenverbandes

zum Bericht von Simone Kunz

GEBURTSHILFE

Ideologinnen im Kreissaal

Menschen, die im Leben stehen, Verantwortung übernehmen und den Mut haben, Entscheidungen zu treffen, sind Kritik ausgesetzt. Zu Ihnen gehören auch die Hebammen. Mit dem Wissen, dass eine physiologische Geburt unter anderem auch eine wichtige Bedeutung für die psychologische Entwicklung des Kindes hat, sind Hebammen bestrebt, diese zu fördern und unterstützen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Grenzen abstecken und Prioritäten individuell der Situation anzupassen sind die große Kunst im Ausüben des Berufes „Hebamme“.

Zum erwähnten Bericht, der wohl die meisten Hebammen befremdet, hält der Schweizerische Hebammenverband (SHV) folgendes fest:

Zitat: „Hebammen drängen Schwangere zu natürlichen Geburten“:

Hebammen sind bestrebt, für Mutter und Kind das Beste zu tun und richten sich nach den Vorgaben des Internationalen Hebammenverbandes (ICM). In dessen „Definition der Hebamme“ vom 19. Juli 2005 steht unter anderem *„Die Arbeit der Hebamme umfasst präventive Maßnahmen, die Förderung der normalen Geburt, das Erkennen von Komplikationen bei Mutter und Kind, die Gewährleistung notwendiger medizinischer Behandlung oder anderer angemessener Unterstützung sowie die Durchführung von Notfallmaßnahmen.“*..... Im SHV wird zurzeit intensiv an der Qualitätssicherung der Hebamme gearbeitet. In diesen Wochen läuft gerade eine Umfrage zur Kundinnenzufriedenheit, aus der der SHV dann wiederum Schlüsse ziehen kann und mit Zahlen belegen kann, dass Hebammen die Frauen begleiten, informieren und betreuen, sodass jede Frau einen informierten Entscheid treffen kann und nicht z. B. zu einer natürlichen Geburt gedrängt wird.

Zitat: „Geburtshelferinnen..... nach nur drei Jahren Ausbildung eine ungeheure Macht und Verantwortung im Kreissaal“:

Hebammen weisen eine professionelle Ausbildung aus. Viele unter ihnen haben bereits Erfahrungen in anderen Berufen gemacht und sind nach einem selektiven Aufnahmeverfahren für die Ausbildung zugelassen worden. Während der Ausbildung sind die lernenden Hebammen in Schule und Praxis begleitet. Die Ausbildungsziele müssen erreicht sein, die Lernenden werden hart geprüft bevor sie als dipl. Hebamme arbeiten können. Von Macht im Kreissaal kann nicht die Rede denn als angestellte haben Hebammen im Kreissaal in der Regel ärztliche Vorgesetzte und können die Verantwortung nur für die physiologische Geburt übernehmen, wobei beim Eintreffen der Ärztin oder des Arztes die Verantwortung übergeben werden muss. Die gute Zusammenarbeit mit den Gynäkologinnen und Gynäkologen wird täglich praktiziert und sichert die Qualität der Hebammenarbeit.

Zitat: „Es gibt einen jahrhundertealten Kampf darum, wer in der Geburtshilfe was machen kann.“

Im Verlauf der Jahre und der Entwicklung des Hebammenberufes sind immer wieder Anpassungen gemacht worden. In den Ausbildungsrichtlinien sowie in der offiziellen „Definition der Hebamme“ sind die Kompetenzen der Hebamme festgehalten. Darüber gibt es weder zu diskutieren noch zu kämpfen. Die Schnittstellen sind definiert und das Abgeben der Verantwortung ist für die Hebammen in der gegebenen Situation eine

Entlastung. Danach arbeitet die Hebamme eng mit den Gynäkologinnen und Gynäkologen zusammen und handelt auf ärztliche Verordnung, um die Sicherheit für Mutter und Kind, bzw. der jungen Familie zu gewährleisten. Ärzte sind also nicht Konkurrenten sondern Partner.

Angriff auf die Hausgeburt:

Im gesamten Bericht von Simone Kunz wird die Hausgeburt kritisiert und als gefährlich hingestellt. Hausgeburten machen ca. 1% aller Geburten in der Schweiz aus. Dazu hat der SHV Kriterien erarbeitet, die gegen, bzw. für eine Hausgeburt sprechen. Die Sicherheit der Hausgeburt ist ein hohes Ziel, entsprechend bietet der SHV Fortbildungen an und führt seit Jahren eine Statistik über die Arbeit der freipraktizierenden Hebammen. Unter www.hebamme.ch sind Informationen und Zahlen zu finden.

Zudem belegen verschiedene Studien, dass geplante Hausgeburten nicht weniger sicher sind als Spitalsgeburten.

(Meta - analysis of the Safety of home Birth --Ole olsen, MCs --1997; Dänemark

Hausgeburt versus Spitalgeburt -- Ilse Steininger -- 1993; Zürich)

Einkommensverlust für die Hebamme bei der Verlegung einer Hausgeburt ins Spital

Der SHV hat für seine Mitglieder einen Vertrag mit santésuisse (Zusammenschluss der Krankenkassen) der die Bezahlung der Hebamme bei der Verlegung regelt. Somit beeinflussen finanzielle Aspekte den Entscheid zur Verlegung der Hausgeburt in die Klinik nicht.

„Die Hebammensprechstunde“ und an dessen Autorin Ingeborg Stadelmann

Frau Simone Kunz kann das Buch nicht aufmerksam gelesen haben, sonst käme sie nicht zu solchen Behauptungen und Kritikpunkten. Das Buch ist eine grosse Hilfestellung für Hebammen und Frauen, weil es von einer kompetenten, erfahrenen Hebamme geschrieben wurde und gehört auch in der Schweiz zu der Standard Fachliteratur für praktizierende Hebammen. Wie damit umgegangen wird, liegt in der Verantwortung der einzelnen Hebamme. Der SHV distanziert sich von den z. T. despektierlichen Aussagen von Simone Kunz über die Autorin Ingeborg Stadelmann.

Zum Schluss muss gesagt sein, dass Hebammen in ihrem Beruf sich zusammen mit einer Equipe und/oder mit der angehenden Familie auf einem schmalen, zum Teil steinigen Pfad begeben, auf dem vieles nicht abschätzbar ist. Jede/r trägt seinen Rucksack mit und jede/r versucht daraus das Beste zum richtigen Zeitpunkt auszupacken: Fachwissen, Menschenkenntnisse, Kommunikationsfähigkeit, organisatorische Fähigkeiten, empirische Erfahrungen und nicht zuletzt Intuition und gesunder Menschenverstand. Dass es immer gelingt, im richtigen Moment das richtige zu tun, kann niemand garantieren, aber jede/r ist bestrebt, das zu tun oder nicht zu tun, was sie/er mit ihrem Hintergrund verantworten kann. Vertrauen ist ein ganz wichtiger Wegbegleiter!

CH-Kerns, 04.04.2006

Schweizerischer Hebammenverband

Marianne Indergand-Erni
Zentralvorstandsmitglied
und Freipraktizierende Hebamme